

# Studierendenparlament des KIT

## Das Präsidium

Studierendenparlament des KIT | Adenauerring 7 | 76131 Karlsruhe



Studierendenparlament des KIT

An alle Interessierten

Präsidentin  
Nadja Brachmann

Fon: +49 721 608-48460  
Fax: +49 721 608-48470

stupa@usta.de  
www.asta-kit.de

---

Ihr Zeichen:	Ihre Nachricht vom:	Unser Zeichen:	Datum:
			23.05.14

*Betreff: Einladung zur 21. Sitzung des Studierendenparlaments*

Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,  
liebe Fachschaftsvorstände,  
liebe Interessierte,

hiermit laden wir euch zur außerordentlichen 21. Sitzung des Studierendenparlaments der Verfassten Studierendenschaft am

Dienstag, den 27.05.2014 um 19.30 Uhr  
Ort: \*wird noch bekannt gegeben\*  
ein.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten. Die Sitzung ist öffentlich, alle Anwesenden haben Rederecht.

### Vorläufige Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Fragestunde der Öffentlichkeit
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Tagesordnung
5. Genehmigung der Protokolle
  - a) 20. Sitzung
6. Berichte
  - a) Allgemein
  - b) Senatskommission
    1. Lehramtsreform und SKLA
  - c) AStA
  - d) FSK
7. Nachwahl Rechnungsprüfungsausschuss UStA (1Person)
8. Fachschaftsordnungen

Präsidentin: Nadja Brachmann  
Stellvertreter: Moritz Kühner, Michael Schiffner

- a) Fachschaft Architektur – Kunstgeschichte
- b) Fachschaft Mathe/Info
- c) Fachschaft Geist/Soz
- d) Fachschaft BGU
- e) Fachschaft Chemie/Bio
- f) Fachschaft WiWi
- 9. Beitragsordnung
- 10. Aufhebung eines Veto der FSK
  - a) Veto der FSK zum Beschluß zur Anschaffung von Stofftaschen
  - b) Veto der FSK zum Beschluß Informationsbroschüre
  - c) Veto der FSK zum Beschluß Finanzordnung
- 11. Satzungsänderung
- 12. Raum der Religionen
- 13. ECTS-Noten
- 14. HoC
- 15. Sprachkurs Deutsch
- 16. Ära GO
- 17. Still- und Wickelraum
- 18. Umbenennung des Fritz-Haber-Wegs
- 19. Sonstiges

#### **Zu TOP 8**

e) Antrag der Fachschaft für Chemie und Biowissenschaften, eingereicht durch Sascha Morlock, siehe Anhang: Fachschaftsordnung - Fachschaft für Chemie und Biowissenschaften - KIT - Mai 2014.pdf

#### **Zu TOP 9**

Antrag von Alexa Schnur (AStA) siehe Anhang: Beitragsordnungv1.odt

#### **Zu TOP 10**

Aufhebung eines Veto der FSK gem. §32(2) der Organisationssatzung

a) Die FSK legt ein Veto ein gegen den Beschluss des Studierendenparlaments bezüglich der Anschaffung von Stofftaschen als AStA-Werbemittel ein.

Die FSK schlägt als Alternativen StudyBloxx-ähnliche Blöcke oder einfache Blöcke vor. In diesen können dann auch Informationen gepackt werden.

b) Die FSK legt ein Veto ein gegen den Beschluss des Studierendenparlaments, dass der AStA eine Informationsbroschüre ohne Kalenderteil zu erstellen soll.

Begründung: Wir denken, dass eine Infobroschüre ohne Mehrwert wie einen Kalenderteil kaum auf Interesse treffen wird und kaum gelesen wird.

c) Es liegt noch kein Veto der FSK vor. Es wurde jedoch darauf hingewiesen, dass die FSK möglicherweise ein Veto beschließt.

#### **Zu TOP 11**

Antrag von Alexa Schnur (AStA) siehe Anhang: Anderung\_satzung\_kalenderjahr.pdf

Änderungsantrag der FSK

Ändere §3 in § 4 um und füge ein:

§ 3 Ergänzung der Vertretungsberechtigten in Sitzungen der Fachschaftenkonferenz

§ 33 (1) wird ergänzt durch: Außerdem sind alle Mitglieder des Fachschaftsvorstandes vertretungsberechtigt.

**Zu TOP 12**

Antrag von Noah Fleischer (Jusos):

Raum der Religionen am KIT

Der AStA soll Möglichkeiten zur Einrichtung eines Raums der Religionen erörtern und Maßnahmen zur Einrichtung eines Raums der Religionen einleiten.

Begründung:

Der Raum der Stille im Audimax wird seiner Rolle als Räumlichkeit zur Religionsausübung nicht gerecht. Dies ist zum einen den eingeschränkten Zugangsmöglichkeiten und zum anderen der begrenzten Raumgröße geschuldet. Zusätzlich wird der Raum von Studierenden zurzeit auch als Ort zum Ausruhen genutzt, wodurch die Religionsausübung gestört werden kann.

Die Juso-Hochschulgruppe fordert daher einen Raum der Religionen am KIT. Dieser Raum soll explizit für die Ausübung der Religionen zur Verfügung stehen und allen religiösen Gruppen gleichermaßen zur Verfügung stehen. Der Raum sollte eine Mindestgröße von 50qm besitzen und möglichst frei zugänglich sein.

Antrag von Erik Wohlfeil (Piraten):

Gebetsmöglichkeiten für den Muslimischen Studentenverein Karlsruhe e.V.

Der AStA soll in den weiteren Gesprächen mit dem MSV und mit dem KIT-Präsidium folgende Position vertreten:

1. Die Studierendenschaft lehnt eine Nutzung von Geldern des KIT zur Förderung religiöser Gemeinschaften ab.
2. Die Bereitstellung von Räumlichkeiten zu religiösen Zwecken durch das KIT darf nur erfolgen, wenn dies die Arbeit des KIT in Lehre und Forschung nicht beeinträchtigt.
3. Die Studierendenschaft nimmt das Anliegen des MSV ernst, angemessene Gebetsmöglichkeiten zu haben. Sollte die Umsetzung der vorgebrachten Forderungen (2 Räume mit Waschmöglichkeiten, die 24/7 zur Verfügung stehen) nicht möglich sein und keine praktikable Kompromisslösung zwischen MSV und KIT gefunden werden (beispielsweise kann unter Hinzuziehung von Hochschulsport und AKK über eine Ausweitung der Nutzung der Sporthalle im alten Stadion gesprochen werden), soll der AStA den MSV im Rahmen seiner Möglichkeiten beratend unterstützen, campusnah angemessene Gebetsmöglichkeiten zu finden; zum Beispiel kann man einen solchen Gebetsraum durch Spenden über einen (aus steuerrechtlichen Gründen möglichst gemeinnütziger) Verein finanzieren.

Begründung:

Finanzielle Mittel und Räume des KIT sind begrenzt und sollen für dessen Aufgaben als Universität des Landes und als nationales Forschungszentrum verwendet werden. Ich halte es für unwahrscheinlich, dass in diesem Rahmen die geforderten Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden können. Diesen Eindruck gewinne ich insbesondere daher, dass es mit viel Aufwand bald einen(!) Raum für alle(!) Hochschulgruppen geben könnte. Teilweise sind auch Studiengänge per NC begrenzt, weil es nicht die notwendigen Räumlichkeiten gibt (insbesondere für naturwissenschaftliche Praktika). Mit den anscheinend anstehenden finanziellen Kürzungen wird sich diese Situation wohl nicht oder nur sehr langsam verbessern.

Da ich derzeit am KIT keine ungenutzten Räumlichkeiten sehe, lehne ich die Forderung nach einem exklusiven "Raum der Religionen" entschieden ab. Insbesondere, da dieser Raum nur von einer einzelnen religiösen Hochschulgruppe aufgrund deren Glaubensvorschriften bezüglich des Gebetes und mangels einer campusnahen Gebethauses als notwendig angesehen wird, und dieser Raum kaum durch andere Gruppen genutzt werden könnte, ist diese Forderung keineswegs religiös neutral. Das KIT hat keinen Ersatz für Gebetshäuser zu schaffen, nur weil diese nicht durch die jeweilige Religionsgemeinschaft selbst zur Verfügung gestellt wird bzw. gestellt werden kann.

**Zu TOP 13**

Es liegt kein Antrag vor.

**Zu TOP 14**

Es liegt kein Antrag vor.

**Zu TOP 15**

Antrag von Christian Steinhart (FiPS):

Die Studierendenschaft des KIT fordert die Möglichkeit eines kostenlosen Deutschsprachkurs für alle Studierende.

Begründung:

Das KIT sieht sich als internationale Universität und hat entsprechend Studiengänge, die ohne Deutschkenntnisse studiert werden können. Entsprechend kann ein Teil der Studierendenschaft kein Deutsch. Daher ist es mehr als fraglich, warum kein kostenloser Deutschsprachkurs, sei es vom SPZ oder vom Studienkolleg, angeboten wird, insbesondere in Hinblick des sonst recht vielfältigen Angebots bzw. warum dieser spezielle Sprachkurs für Studierende kostenpflichtig ist, obwohl dieser für ihr Studium und den aktuellen Alltag relevant ist.

**Zu TOP 16**

Antrag des Ältestenrats, eingereicht durch Michael Tänzer, siehe Anhang: aera\_go\_20140519.pdf

**Zu TOP 17**

Antrag von Moritz Kühner (Jusos) und Nadja Brachmann (GAL):

Raum der Stillung

Die Studierendenschaft fordert die Einrichtung eines »Still- und Wickelraumes« am KIT Campus Süd. Dieser soll sowohl den Studierenden und Mitarbeiter\*innen des KIT die Möglichkeit geben ihr Kind zu stillen, zu füttern oder zu wickeln, als auch als kurzzeitiger Rückzugsort für Schwangere dienen.

Um diesen Zwecken gerecht werden zu können muss der Raum zentral gelegen, barrierefrei erreichbar und entsprechend ausgerüstet sein. Dazu Bedarf es mindestens einem Wickeltisch, einem Hochstuhl, der Möglichkeit Fläschchen aufzuwärmen und einer bequemen Sitzmöglichkeit.

**Zu TOP 18**

Antrag von Nadja Brachmann (GAL) und Moritz Kühner (Jusos):

Die Studierendenschaft fordert die Umbenennung des Fritz-Haber-Weg zum Clara-Immerwahr-Weg.

Begründung:

Am Sonntag, den 18. Mai 2014 fand der vom KIT durch das ZAK organisierte Vortrag »Giftgas und das Janusgesicht der Wissenschaft. Das Beispiel des Chemie-Nobelpreisträgers Fritz Haber im ersten Weltkrieg« von Prof. Dr. Wolfram H.-P. Thiemann statt. In diesem wurde sich kritisch mit den Machenschaften von Fritz Haber vor allem während des ersten Weltkrieges bei der Schlacht um Ypern auseinandergesetzt. Prof. Thiemann forderte während seines Vortrags, das »Fritz-Haber Institut« der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) in Berlin umzubenennen. In seinem Aufruf dazu schreibt er: »Mit seinen Forschungsarbeiten und seinen politischen Ambitionen hat Haber eines der schrecklichsten Kapitel der Kriegsführung, die Entwicklung und Anwendung chemischer Waffen als erstes Massenvernichtungsmittel, eingeläutet« und weiter, »Es wird Zeit, dass wir als verantwortliche Wissenschaftler auch der dunklen Seite des Nobelpreisträgers Fritz Haber Rechnung zollen: Das Chemiewaffenübereinkommen von 1997 und der Verhaltenskodex der Gesellschaft Deutscher Chemiker machen den Namen "Fritz-Haber-Institut" [1] nicht mehr länger vertretbar. Die Umbenennung des Instituts wäre eine mutige Konsequenz.«

Nachdem das KIT selbst die kritische Rolle Fritz Habers erkannt hat, wäre es nur konsequent, dass das KIT fordert, den Fritz-Haber-Weg auf dem Campus Süd umzubenennen.

Neben seinen Machenschaften während des ersten Weltkrieges, kommt bei Fritz Haber auch die menschliche Komponente hinzu. Obwohl sich seine Frau Clara Immerwahr am 02. Mai 1915, nach dem ersten erfolgreichen Giftgaseinsatz Fritz Habers, mit seiner Dienstwaffe das Leben nahm, reiste er dessen ungeachtet noch am selben Tag wieder an die Front um erneute Giftgaseinsätze zu überwachen. Damit lies er auch seinen dreizehnjährigen Sohn, der seine im sterben liegende Mutter gefunden hatte, alleine zurück.

Benennungen von Straßen bedeuten eine große Ehre und Würdigung für die namensgebende Person und sollten somit mit Bedacht ausgewählt werden. Daher sind nicht nur einzelne wissenschaftliche Leistungen zu beurteilen, sondern die Person in ihrer Gesamtheit. Im Falle Fritz Habers müssen wir als verantwortliche Akademiker\*innen, vor allem wegen seiner Rolle im ersten Weltkrieg, zu dem Schluss kommen, das ihm keine Würdigung zusteht. Somit ist die Straße umzubenennen.

Clara Immerwahr war eine der ersten Frauen mit Dokortitel in Deutschland. Sie promovierte 1900 als erste Frau an der Universität Breslau in physikalischer Chemie. Damit spielte sie eine wichtige Rolle im Kampf, Frauen den Weg für ein Studium zu öffnen. Da ihr selber eine akademische Karriere durch die Machtstrukturen an den Hochschulen verwehrt wurde, setzte sie sich stark für die Gleichberechtigung der Frauen ein.

Auch wenn ihre Mitarbeit totgeschwiegen wurde, hatte sie maßgeblich bei der Entwicklung des Haber-Bosch-Verfahrens an der Universität Karlsruhe mitgewirkt.

Sie setzte sich für eine humanitäre Wissenschaft ein und prangerte die Forschungen Habers zur Entwicklung und Verbesserung von Giftgasen und deren Verwendung an der Front als »eine Perversion der Wissenschaft« an und versuchte ihren Mann, leider erfolglos, davon abzubringen. Das Magazin Spektrum der Wissenschaft (1/1995) schreibt über sie: »"Immerwahr" war nicht nur der Mädchenname von Clara Haber (1870 bis 1915), sondern auch eine zutreffende Charakterisierung ihrer Person.«

Von daher sollten die Leistungen von Clara Immerwahr und ihr moralisches Vorbild entsprechend durch die Umbenennung des Fritz-Haber-Wegs in den Clara-Immerwahr-Weg gewürdigt werden.

[1] <http://www.fritz-haber-und-cwaffen.de/>

Mit freundlichen Grüßen

Nadja Brachmann